

Apropos Menschenrechte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Menschenrechte

Bericht der Arbeitsgruppe Lesbengeschichte vom 23./24.5.87 auf Boldern (Lesben/Schulentagung):

Aufgrund von Ilse Kokulas Einführungsreferat beschloss unsere Gruppe, Lesbengeschichte nicht weiter zurückzuverfolgen, sondern sie fortzuführen. Nach wie vor gehören Lesben zu den unterdrückten Randgruppen unserer Gesellschaft, und die im Gesetz verankerte Gleichberechtigung aller Menschen bezieht sich noch immer nicht auf Lesben. (Wir gehören wohl nicht zu den Menschen?) Aus Ilses Referat konnten wir entnehmen, dass überall dort, wo sich Lesben zusammenschlossen und Forderungen stellten, diese letztlich auch erfüllt wurden. Auf diese Erfahrung aufbauend, haben wir folgenden Forderungskatalog zusammengestellt:

- 1) Anerkennung der Lebensgemeinschaften von Lesben / Gleichwertung und Gleichberechtigung wie Hetero-Ehen:
 - Steuern/Versicherungsrecht
 - Wohnrecht
 - Erbrecht
 - Vollmacht bei Krankheiten
 - Adoptivrecht
 - Besuchsrecht im Gefängnis
 - Anerkennung bei sämtlichen offiziellen Stellen (Swissair, SBB etc.)
 - Pensionsberechtigung / AHV
 - Aufenthaltsbewilligung/Bürgerrecht
 - Aussageverweigerung vor Gericht
 - Kinderzulagen erhöhen, dafür Familienzulage abschaffen
- 2) In allen Sozialberatungsstellen soll qualifiziertes Personal für Lesbenfragen da sein / möglichst selbstbetroffen
- 3) Unterstützung von Projekten, die Informationen von Lesben herstellen für Ausbildung / Weiterbildung / für Menschen in erzieherischen, beratenden und juristischen Berufen. Kirche!
- 4) Staatlich bezahlte oder zumindest subventionierte Lesbenberatungsstelle, Lesbentelefon
- 5) Staatliche Unterstützung einer Stelle / Büro, die Infos von Lesben / Frauen sammelt und herausgibt.
- 6) Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, resp. Neueinschätzung der Arbeit von Frauen
- 7) Schulmaterial / Sexualkunde- Unterricht, d.h. Abschaffung des Negativbildes, Beispiele lesbischer Lebensweise, Beispiele aus lesbischer Literatur
- 8) Im Scheidungsfalle in Bezug auf das Sorgerecht darf die lesbische Identität nicht gewichtet werden
- 9) Förderung des Kommunikationsnetzes für Lesben (öffentliche Räume, Zeitschriften etc.)
- 10) Beiträge für Ausstellungen, kulturelle Anlässe
- 11) Gründung eines lesbischen Dachverbandes
 - Staatliche Finanzierung eines Büros
 - Staatliche Finanzierung einer Arbeitsstelle
- 12) Lesbenforschungsstelle an den Unis (Arbeitsplätze, Mütter, Literatur)
- 13) Diskriminierung der Frauen, in der Kirche, insbesondere der Lesben, aufheben

Jeder dieser Punkte ist in einigen europäischen Ländern bereits verwirklicht. (z.B. Schweden, Norwegen, Niederlande)

Bezugsquelle: Ilse Kokula

Frauen, die Lust haben, sich mit uns für diese Forderungen zu engagieren, melden sich bei

LOT
c/o HOT
Lesbengeschichte
Postfach 355
8500 Frauenfeld

SAPPHO-Verein

Eine erfreuliche Mitteilung: Der **SAPPHO-Verein zur Förderung von Frauenforschungsprojekten** hat bis Mitte August neuneinhalbtausend Franken von Mitgliedfrauen und Gönnerinnen und Gönnern erhalten. Dies ist die Hälfte von der Summe, die wir für das erste Projekt von Ilse Kokula zur Erforschung der "Geschichte lesbischer Frauen in der Schweiz, insbesondere der Lesbenemanzipationsbewegung seit dem letzten Jahrhundert" aufwenden wollten.

Wir sind also weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Prof.Dr. Ilse Kokula beginnt Mitte September mit einem Teil ihres Projekte, nämlich mit der Erforschung des 'Damenclubs Amicitia', der 1932 in Zürich aufgrund eines vorhergehenden Inserates in der Berliner Lesbenzeitschrift Garçonne gegründet. Der Damenclub Amicitia ist in der Schweiz wahrscheinlich die einzige offene Organisation lesbischer Frauen gewesen, die zudem auch eine eigene Zeitschrift, allerdings zusammen mit Männern, herausgab.

Aufruf zur Information: Ilse Kokula würde gerne Frauen (notfalls auch Männer) kennenlernen, die den Damenclub Amicitia kannten oder von ihm gehört haben. Ilse Kokula sucht im weiteren auch Frauen, die über die Bars seit 1945 Auskunft geben könnten.

Hinweise sind erbeten an den Sappho-Verein. Am 15. Januar 1988 um 19.30h wird im Frauenzentrum Baden, Stadtturmstr.8 (1.Stock) die erste Mitgliederversammlung von SAPPHO-Verein stattfinden, an der auch Ilse Kokula anwesend sein wird und über ihre ersten Recherchen berichten wird.

Wir benötigen weiterhin neue Mitglieder (Frauen, 100.-Fr.) und Gönnerinnen und Gönner (Frauen und Männer, ab 50.-Fr. erhalten Sie unsere Informationen):

SAPPHO-Verein zur Förderung von Frauenforschungsprojekten
Postfach 234
3000 Bern 9
PC 30-17781-4

Madeleine Marti, Christine Bendel, Katharina Belser

